

Dynamik aus den kooperativen Beziehungen, aus dem Prozeß der voranschreitenden sozialistischen Arbeitsteilung und der fortschreitenden Verflechtung aller wesentlichen Elemente des ländlichen Kooperations- und Siedlungssystems und des sich entwickelnden gesellschaftlichen Systems des Sozialismus als Ganzes ein komplexes System vielfältiger neuer *sozialer Beziehungen der Menschen* entsteht.

Es wäre zu eng gesehen und würde zu falschen Schlüssen führen, würden wir die Bedeutung der Kooperationsbeziehungen auf dem Lande *allein* aus der Dynamik der technischen Revolution erklären. Die Struktur des Systems der sozialen Beziehungen ergibt sich zwar in erster Linie aus der Art und Weise der materiellen Produktion in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft. Es darf aber nicht übersehen werden, daß die Kooperation nicht lediglich produktionsstechnische Beziehungen zwischen spezialisierten Betrieben der Landwirtschaft und Nahrungsgüter Wirtschaft umschließt. Sie ist gleichzeitig eine umfassende *gesellschaftliche* Erscheinung; neue Entwicklungsformen der sozialistischen Produktionsverhältnisse im Bereich der materiellen Produktion bilden sich heraus. Die Auswirkungen dieser Kooperation erstrecken sich auf die gesamte Lebenssphäre der Menschen, auf ihr Denken, Fühlen, auf ihre Bedürfnisse, ihre Bildung, ihr Kulturniveau, ihr Wohnen, ihr Freizeitverhalten usw.

Wir erfassen die kooperativen Beziehungen auf dem Lande also nur dann richtig, wenn wir sie sowohl als bedeutende Produktivkraft als auch als grundlegendes Produktionsverhältnis sehen. Für die Gestaltung ländlicher Siedlungssysteme ist es von Bedeutung, daß dieses grundlegende Produktionsverhältnis nicht nur hinsichtlich seiner Wirkung auf die vielfältigen, sich neu herausbildenden sozialen Beziehungen im landwirtschaftlichen Produktionsprozeß, sondern auch unter dem Gesichtspunkt seiner bestimmenden Wirkung auf die sozialen Beziehungen in den anderen gesellschaftlichen Sphären, also als ein die sozialen Verhältnisse der Produzenten strukturierendes Produktionsverhältnis gesehen wird. Nur so erhalten wir eine vertretbare Ausgangsbasis für die Bestimmung der Funktion der Städte und Gemeinden im ländlichen System bei der aktiven Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse, bei der Befriedigung von Bedürfnissen neuer Qualität der auf der Grundlage neuer Produktionsverhältnisse sich herausbildenden Bürgergemeinschaft höheren Typus.

Aus der gesellschaftlichen Praxis heraus, besonders unter dem Gesichtswinkel der Notwendigkeit, unsere neue, sozialistische Verfassung schöpferisch anzuwenden, ist es geboten, in diesem Zusammenhang noch einmal die These von Karl Marx aus seinem „Grundriß der Kritik der politischen Ökonomie“ und aus seiner Polemik gegen Proudhon in Erinnerung zu rufen, daß unter Produktion nicht nur der Herstellungsprozeß materieller Güter zur Erhaltung der physischen Existenz der Menschen verstanden werden kann, sondern daß die Menschen zugleich die gesellschaftlichen Verhältnisse, ihre gesellschaftliche Existenz und gesellschaftliche Form produzieren, indem sie materielle Produkte erzeugen. Mehr noch: Im Prozeß der Reproduktion ändern sich die Produzenten selbst, indem sie neue Qualitäten aus sich heraus freisetzen, sich selbst entwickeln, umgestalten, neue Kräfte und neue Vorstellungen bilden, neue Bedürfnisse hervorbringen. Dabei ist diese Seite des Reproduktionsprozesses nicht etwa nur ein gewissermaßen Abfallprodukt, sondern gesellschaftliche Voraussetzung für das gemeinsame Einwirken der Menschen auf die Natur.

Bei der Entwicklung effektiver ländlicher Siedlungssysteme muß also, wie in unserer gesamten Politik, der Mensch als sozialistische Persönlichkeit, 1577 seine freie Entwicklung, die ständig bessere Befriedigung seiner materiellen,